

# Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Drahtschristl Zeitung.  
Die Millimeter-Anzeigen-Beile ist bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Anzeigen-Beile ist bei 36 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für sämtliche Textteile beträgt bei 36 mm Spaltenbreite der ab 25. Nov. 1933 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. N. VIII 500

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 115

Dienstag, den 28. September 1937

30. Jahrgang

## Triumphaler Einzug in Berlin

### Millionen huldigen dem Duce und dem Führer

Die Sonderzüge des Duce und des Führers trafen am Montag um 17.40 Uhr gleichzeitig in Berlin auf dem Bahnhof Großer Kanal ein. Die Deutschlandreise Mussolinis wurde damit vor ihrem Höhepunkt. Unendliche Begeisterung begrüßte den italienischen Regierungschef und deutschen Führer. Es war die Krönung einer unvergleichlichen Reise durch norddeutsches Land: der Jubel der Bevölkerung hatte den Duce auf seinem Weg zur Reichshauptstadt geleitet.

Eine halbe Stunde vor der Ankunft der beiden Sonderzüge haben sich die Mitglieder der Reichsregierung, Reichsminister und Staatssekretäre, eingefunden, um bei diesem Staatsempfang durch den Führer dem Duce die Ehre zu erweisen. Gleichzeitig steht man, wie in München, wieder zahlreiche Angehörige des Führerpartei. Auch das diplomatische Korps ist außerordentlich stark vertreten. Neben den Missionschefs der in der Reichshauptstadt akkreditierten Nationen sind auch die Botschaftspräsidenten und Oberbürgermeister sowie den Vizepräsidenten der Reichshauptstadt.

Gleichzeitig laufen die beiden Sonderzüge fast auf die gleiche Zeit auf dem Bahnhof Hauptbahnhof ein. Der Führer und Reichsführer stellt dem italienischen Regierungschef die Mitglieder der Reichsregierung und Staatssekretäre vor und verläßt dann mit ihm zusammen das Bahnhofgebäude. Als sie die Ausgangesstreppe erreichen und den Treibenden sichtbar werden, die die umliegenden Straßen in tiefgegliederten Spalten besetzt haben, klingen nicht endenwollende Begeisterungsrufe.

Als der Führer mit dem hohen Gast zu seiner Residenz aus dem Bahnhof herausstritt, steht ein ungeheurer Begeisterungsturm ein. Die Rufe „Duce, Duce, Heil, Heil!“ erschallen zum ersten Mal.

Beide begrüßt Mussolini die begeisterte Menschenmenge. Die Musikabteilung spielt den Präzedenzfall. Der Führer und der Duce schreiten, während die gesamte Begeisterung zurückbleibt, die Front des Ehrenbataillons der Wehrmacht und der Grenadierbataillone der Reichsmiliz ab. Dem Präzedenzfall folgen die italienischen Nationalhymnen, die Königshymne und die Hymne der Fasis. Anschließend erklingen die deutschen Nationalhymnen.

### Triumphale Fahrt durch Berlin

Nach diesem kurzen militärischen Schauspiel begeben sich der Führer und der Duce zu ihrem Wagen. Der Duce ist rechts vom Führer. Der Kraftwagen führt rechts die Standarte des Duce, links die des Führers. Unter dem mächtigen Jubel des ungeheuren Spektakels, das den ganzen Weg bis zu den Linden umfaßt, geht dann die Fahrt zur Wilhelmstraße.

Im ersten Wagen saßen rechts der Duce, links der Führer. Es folgten zwei Wagen mit einem Begleitkommando. Dann kamen die Wagen mit Generaloberst Göring und dem italienischen Außenminister Ciano, mit dem italienischen Vizepräsidenten und dem Reichsaußenminister v. Neurath, mit dem Stellvertreter des Führers, Adolf Heß, der den Generalsekretär der Fasischistischen Partei, Starace, geleitet, und mit Reichsminister Dr. Goebbels, der neben sich den italienischen Propagandaminister Alfieri zu sitzen hatte.

Durch das enge Menschenparade fuhr der Wagen am Adolf-Hitler-Platz hinein in den Kaiserpark und in dem noch gerade reichenden Licht sah das Auge gerade nichts als Menschen und wieder Menschen zu beiden Seiten der Straße, an allen Fronten und vielfach auch auf den Dächern der Häuser. Dazwischen die lange Reihe von Fackelkreuzbannern und der Fahnen des Faschismus.

### Welle des Jubels

So ging der Zug der Wagen, immer der Duce und der Führer im ersten Wagen stehend und mit erhobenem Arm die Menge grüßend, die Straße entlang fast im Schritttempo. Immer wieder brandet die Welle des Jubels dem Wagen des Duce und des Führers voraus, und dann flutete sie für die Fahrenden rückwärts, dort, wo in der langen Kolonne die Mitglieder des Reichsstaatsrats, die Reichsleiter, die Gauleiter, die führenden Männer der Formationen der Bewegung sich der Einfahrt des Duce und der hohen italienischen Gäste angegeschlossen hatten.

Es ist eine wirkliche, unerschöpfliche und begeisterte Festimmung der Millionen, die hier die Straße des Triumphs besetzt hatten, eine Hochimmung, die jung und alt in gleichem Maße ergriffen hat.

Auf dem letzten Teil der Charlottenburger Chaussee, unmittelbar vor dem Brandenburger Tor haben auf der

einen Seite die Schuttlinder Aufstellung genommen, während auf der anderen Seite die Kriegs- und Arbeitsopfer auf bevorzugten Plätzen stehen. Es ist ein Erlebnis eigener Art, die Freude der deutschen Schuljugend mitzuerleben, die den großen Augenblick in seiner ganzen Schönheit auskostet. Die Großartigkeit des Bildes, steigert sich, je mehr es durch das schmucklos gebliebene Brandenburger Tor dem Stadtkern zugeht.

Höhepunkt dieser Fahrt ist die Wilhelmstraße, die als einzige im Lichte der Scheinwerfer mit den langen Fahnenbüscheln der italienischen und der deutschen Freiheitsbewegung, mit den flatternden und flimmernden Goldbändern einen feenhaften Zauber ausstrahlt.

### Antunft im Hause des Reichspräsidenten

Sobald der Wagen des Duce und des Führers vor dem Eingangsportaal des Hauses des Reichspräsidenten vorfährt, gibt es kein Halten mehr. Die bislang mühsam zurückgedämmte Spannung löst sich in einen wahren Freudensturm auf. Ein Orkan von Heil-Rufen und Duce-Rufen brandet empor. Im Wagen stehend blicken der Duce und der Führer. Die Ehrenwache ist ins Geviert getreten. Unter den Klängen des Präzedenzfalls geht auf dem Fahnenmast die Standarte des Duce hoch. Ein weithin sichtbares Zeichen dafür, daß der Schöpfer des neuen Italiens während seines Berliner Aufenthaltes in diesem ehrwürdigen, mit der Geschichte des jungen Deutschlands eng verbundenen Gebäude Wohnung genommen hat. Laufende auf der Straße winken jubelnd und grüßend. Die Hände reden sich immer wieder zum Deutschen Gruß. Ein Begeisterungsturm ohne Gleichen erhebt sich, der unvermindert anhält, als der Führer Adolf Hitler den italienischen Regierungschef Mussolini, und Generaloberst Göring den italienischen Außenminister Graf Ciano zur Freitreppe geleiten, wo die Staatsmänner von Staatssekretär Meißner begrüßt werden.

Dann verläßt der Führer in seinem Wagen unter nicht endenwollenden Heil-Rufen das Haus des Reichspräsidenten, um sich zur Reichstanzlei zu begeben. Inzwischen haben die Tausende auf der Straße Sprechchor gebildet, die immer wieder mit ihrem „Duce, Duce, Duce!“ den hohen Gast der Reichshauptstadt grüßen.

Mussolini und die hohen italienischen Gäste blieben bis kurz vor 8 Uhr in ihrem Quartier und begaben sich dann in die Wohnung des Führers in der Wilhelmstraße, wo im kleinen Kreise ein Staatsdinner zu Ehren des Duce und der hohen italienischen Gäste von Adolf Hitler gegeben wurde.

### Staatsdinner zu Ehren des Duce

Von halb acht Uhr an fuhr die Teilnehmer an dem Staatsessen, das um acht Uhr in der Wohnung des Führers begann, vor der Reichstanzlei vor. Die Männer der Partei und Mitglieder des Kabinetts wurden von den Massen, die den Wilhelmplatz bis auf den letzten verfügbaren Raum besetzt hielten, freudig begrüßt. Unendlicher Jubel durchbrauste die Wilhelmstraße noch einmal, als dann der Duce in die Reichstanzlei fuhr und als kurz vorher der italienische Außenminister Graf Ciano und die anderen hohen italienischen Gäste aus ihrem Quartier vor der Reichstanzlei eintrafen. Immer wieder rief die Menge, die laum von den Abspermannschaften der Leibstandarte zurückgehalten werden konnte, nach dem Duce und dem Führer, in der Erwartung, daß sich beide auf dem Balkon der Reichstanzlei zeigen würden.

### Ganz Italien Zeuge des Berliner Empfangs

Den Höhepunkt der Deutschlandreise Mussolinis mit dem Empfang in Berlin erlebte ganz Italien am Rundfunk mit. Schon lange vor dem Eintreffen des Duce in der Reichshauptstadt waren die an den Straßen aufgestellten Lautsprecher regelrecht unlagert. Unter den Menschenmengen hörte man immer wieder die Freude und Bewunderung über die aus Märchenhafte grenzenden Empfänge, die Mussolini in Deutschland überall zuteil wurden. Diese laum noch zu überbietende Verehrung kommt auch in der gesamten Presse zum Ausdruck. In Miesentenen vergleichen die Blätter die triumphalen Ehrungen, die Berlin zu dem „Festtag Mussolinis“ vorbereitet hat.

### Die gewaltige Rundgebung auf dem Malfeld

Wer das Glück hatte, am Montagmittag dem Einzug des Duce des faschistischen Italien beizuwohnen zu können, der hat einen trefflichen Vorgeschmack auf die Ereignisse bekommen, die am Dienstag der Berliner Bevölkerung und darüber hinaus des ganzen deutschen Volkes harren. Der heutige Dienstag bringt als Höhepunkt des Besuchs Mussolinis in Berlin am Freitag der weltläufigen Bevölkerung die actualia Großkundgebung auf

dem Malfeld, dem Olympischen Stadion und längs der Feststraße, bei der der Duce und der Führer zu den Millionen Teilnehmern, zu den Bästern Deutschlands und Italiens sprechen. Sämtliche deutschen und italienischen Rundfunksender werden diese Rundgebung überalhin und über die Grenzen hinweg an die Hörer heranbringen. Diese Stunde unmittelbar an die Wälder heranbringen. Zapfenstreich und Feuerwerk beschließen den Tag, an dessen Ereignissen das ganze Berlin teilhat.

Wenn am Mittwochvormittag der italienische Regierungschef im Beisein des Führers das Ehrenmal Unter den Linden betritt, weisen in Gedanken das starke Italien und das geeinte deutsche Volk bei den Staatsmännern und gedenken mit ihnen der vielen Millionen Opfer des Krieges, die ihr Leben für eine bessere Zukunft ihrer Nationen gaben.

### Am Mittwoch große Parade

Eine Stunde geschichtlicher Bedeutung wird Berlin dann auch erleben, wenn vor dem Erneuerer des römischen Imperiums Benito Mussolini und dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht Adolf Hitler Abordnungen aller Truppenteile der deutschen Wehrmacht, des ureigensten Werkes des Führers, in einer glänzenden und eindringlichen Parade vorüberziehen werden. In dieser Parade wird zum Ausdruck kommen, daß die Großmacht Deutschland jederzeit bereit ist, die friedliche Aufbauarbeit des Volkes zu schützen und die Sicherheit der Rande zu garantieren.

Endlich wird das schaffende Berlin in der vierten Nachmittagsstunde des Mittwoch in vielen Reihen tief den Weg vom Wilhelmplatz nach dem Lehrter Bahnhof umsäumen, um dem Duce vor seiner endgültigen Abreise nach seinem ersten Staatsbesuch in Deutschland die tiefe Sympathie des deutschen Volkes für das befreundete Italien und seinen Führer zum Ausdruck zu bringen.

Berlin ist glücklich, daß es Zeuge sein darf dieser geschichtlichen Stunden mit ihrem weltumspannenden Echo. Daß es voller Freude ist, den höchsten Staatsmann einer dem deutschen Volk befreundeten Nation zu Gast zu haben, hat es auch äußerlich zum Ausdruck bringen wollen und seine Straßen, Plätze und Häuser mit einer Liebe und Großzügigkeit ausgeschmückt, wie es nur in einem künftigen und lebensbejahenden nationalsozialistischen Deutschland möglich ist.

### Der Führer Ehrenporporal der faschistischen Miliz

Die höchste Ehre, die die faschistische Partei zu vergeben hat.

Der Führer der faschistischen Partei und Oberkommandierende der faschistischen Miliz, der italienische Regierungschef Benito Mussolini, hat den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches zum Ehrenporporal der faschistischen Miliz ernannt. Er hat ihm damit die höchste Würde und Ehre verliehen, die die faschistische Bewegung zu vergeben hat. Die Urkunde, mit der diese Ehrung erfolgt ist, trägt folgenden Wortlaut:

### Kanzlei des Ministerrates

General-Kommando der M. V. S. N. (Freiwilligen-Miliz der National-Verteidigung.)

### Adolf Hitler

Führer und Kanzler des Deutschen Reiches und Volks, wird hiermit zum Ehrenporporal der M. V. S. N. ernannt.

Als Führer des Deutschen Volkes hat er Deutschland den Glauben zu neuer Größe gegeben. Als Wiederhersteller der bürgerlichen, sozialen und politischen Ordnung in Deutschland führt er mit fester Hand die Deutsche Nation ihrer hohen Bestimmung entgegen. Als Vertreter und Hüter der europäischen Kultur gegen jeden Umsturzversuch hat er Italien in der Stunde des Kampfes seine rückhaltlose Gemeinschaft und Freundschaft bewiesen.

Rom, den 24. September 1937.  
— XV, der faschistischen Ära.

Der Oberkommandierende.  
Mussolini.







Spangenberg, den 28. September 1937.

An einem schweren Verleiden, dessen Beginn bis in  
Melleitz zurückreicht und von dem er in Naumburg  
Ressel vergeblich Heilung suchte, verstarb der Träger  
wunderbaren Ehrentums der Partei, Grenzkümmführer  
Rosl Döll. Mit ihm ist einer der ältesten Partei-  
genossen unseres Hauses in die Standarte „Dorf Wessel“  
getreten.

Er besuchte die Stadtschule, arbeitete dann in  
verschiedenen Berufen und diente von 1902–1904 bei der  
Artillerie in Pagenow, ab 1908 war er 23 Jahre  
lang in der Fabrik Salzmänn tätig. Am Weltkrieg nahm  
er 1914–1918 teil, wurde zum Gefreiten befördert  
und erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse.

Esch: frühzeitig erkannte er in dem unbekannten Wesen Döller, seinen Führer. Karl Döller war der Erste im Kreise Mellungen, der auf dem Parteitag im März 1926 dem Führer die Hand geben durfte. Deswegen kam er zurück; er führte die kleine SA als erster junger Sturmführer und ließ sich durch keinen Terror verhehlen roten Arbeiteramerabanden hören. Bei allen Versammlungen stellte er den Saalzug, sein ruhiges Auftreten verschaffte ihm auch bei dem Gegner Achtung und warb neue Parteigenossen. Stolz und bestimmt trug er unsere alte Sturmflagge auf dem Parteitag in Hirschberg. In seiner tüchtigen Frau und seinen drei Kindern fand Pa. Döller tatkräftige Helfer in dem schweren Kampf die Nacht.

Döll gehörte zu den drei ersten nationalsozialistischen Kreisabgeordneten, als Beisitzer im Kreis-Schöffengericht, als Vorstandsmitglied der Jugendkammer und als Kreisjugendwart. In der ersten Klasse suchte er überall die Lehre unseres Volkes in die Tat umzusetzen.

erhielt aus Dankbarkeit als erster Parteigenosse  
us in der durch freiwilligen Arbeitsdienst geschaf-  
ersten deutschen NS-Siedlung im Georgensfelde.  
ahre konnte Pg. DSA hier wohnen.

obdem ihm öftt gerathen wurde, ſich zu ſchonern, war müßlich tätig. Nun iſt er kurz vor der erſten Fahrt in Garde durch unſeren Bau dahingegangen.

„Doll, der schwerste Jahre des Schaffens als  
weiter durchgemacht hat, war ein lebendiges Vor-  
Zeuge und des Glaubens an unseren Führer. Er  
Wort wahr gemacht, daß die ärmsten Söhne  
Volles gerade in den schwersten Kampfsjahren die  
Anhänger des Führers waren.“ Dr. W.

Die Gewinnliste der Reichslustspiel-Lotterie liegt  
Gemeindeguppenführer Pasche aus und kann hier  
werden. Wir hoffen, daß recht viele Gewinne  
Lungenberg und Umgegend gefallen sind.

**innmühle.** Ein 26jähriger landwirtschaftlicher  
führte beim Tragen von Mehlsäcken und zog sich  
Hinterverletzung zu, die den Verdacht eines Gelenk-  
einfalles ließ. Der Geführte wurde deshalb ins  
Stadt Krankenhaus überführt.

werden (Wesf.). Am zweiten Tage der Vernehmung wurde in unserm Ort ein Auto angehalten, entgegen der Vorchrift mit voller Beleuchtung besetzte eingefahren war. Der Führer des Autos war Gendarmeriebeamter, daß er aus dem Ruhrgebiet und nichts von den Bestimmungen der Vernehmung in Norddeutschland wisse. Der Beamte sagte es keine Zeitung in Deutschland gebe, die die entsprechende Veranlassung die Bestimmungen für Vernehmungsmoche gebracht hätte. „Der Hase“ wollte nichts wissen, und so wurden ihm die Papiere vorgelegt, sein Auto abgestellt und erst am nächsten Morgen um seine Fahrt fortsetzen.

**Grenzgebach.** Der 47 jährige Arbeiter Konrad Niebergrenzgebach war bei Röhrhalm mit dem großen Robren in einen Brunnen beschäftigt. Die Röhre wurden durch einen Aufzug zunächst und dann in den Brunnen eingelassen. Hierbei zerbrach die Hebevorrichtung und ein Rohr stürzte dem Brunnen arbeitenden Knauff. Ein Wund und innere Blutungen führten zu seinem Tode in der Nacht eintrat.

**Bildungen.** In der unteren Brunnenallee Sonntag vormittag ein vierjähriger Junge von einem Wagen angefahren und verletzt. Das Verwundete fand Aufnahme im Krankenhaus Helsenheim.

**Berg.** Unterhalb des schönen Städtchens erlebte ich einen schweren Verkehrsunfall. Ein nachgehender Personennagen begegnete unterhalb dem Aufzuge. Beim Ausweichen geriet der Nagen gegen einen kleinen Haufen Splitt, rammte aufsteigend und kürzte die ungefähr zwei Meter ab. Ich hinter, wobei er sich zweimal überschlug. Ich wurde schwer verletzt und mußte sofort der Sanitätsstation zugeführt werden. Die anderen drei kamen mit leichten Hautverletzungen davon.

bel einem Autounfall. Ein schwerer Autounfall in Ostpreußen auf der Straße Rastenburg—Varst-Rosenthal. Ein mit sechs Personen besetzter

in voller Fahrt gegen einen Baum. Von den vier auf der Stelle getödtet, die beiden anderen in einem französischen Kino. Während einer Film-Show in einem Filmtheater in Galian in Frankreich. Feuer aus. 30 Personen mußten mit Überlegungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Keislicher Empfang durch den Reichsstatthalter

Der Chef des Generalstabes der italienischen Wehrmacht, Marschall Badoglio, traf mit dem Generalstabschef des italienischen Heeres, General Russo, dem Oberst der Artillerie von Leichenau und dem deutschen Militärattaché in Rom, Oberst von Kinteln, von die Stadt kommend, in Domburg ein. Nach einer fröhlichen halter Gasse wurden die Gäste im Rathaus von Reichsstatthalter dante Marschall Kaufmann begrüßt. Mit herzlichen Worten unterhielt der Gemeindevorstand zwischen Deutschland und Italien und betonte auch freierweise, daß eine der wichtigsten dieser Gemeindefunktionen der Kampf gegen den Bolschewismus sei. Nach der Begrüßung trugen der Marschall und die Generale Variati und Russo sich in das Goldene Haus Domburgs ein.

Der Chef des italienischen Generalstabes, Marschall  
Vodallo, trifft am 30. September oder 1. Oktober,  
aus Deutschland kommend, in Judoest ein. Der Besuch  
trägt privaten Charakter.

Das verschollene Ostasiensflugzeug wohlbehalten ein getroffen.

Das seit vier Wochen aus dem Flug von Anshi (China) nach Kabul verschollene Flugzeug der Deutschen Luftbanf mit dem Namen „Mudschow von China“, ist am Montagnachtsmittag mit der Besatzung Direktor Freiherr von Gablenz, Flugkapitän Untucht und Funkmaschinenist Kirchhoff in Kabul gefunden. Freiherr von Gablenz und seine zwei Kameraden befinden sich wohlaut.

Das Flugzeug war am 24. August in Anfsicht in China zum Wülfing über das Pamir-hochland nach Kabul ge-  
flatter und wurde seitdem vermisst. Die sofort eingeleit-  
ten Nachforschungen blieben zunächst ergebnislos. Es  
stellt sich heraus, daß die „Z 52“ in Ghotan in Sindhkan  
wegen eines kleinen Schadens am linken Motor eine  
Zwischenlandung vornehmen mußte. Dort wurde  
die Besatzung vier Wochen lang in Haft ge-  
halten und das Flugzeug beschlagnahmt. Erst jetzt ist es  
der Besatzung gelungen, ihre Freiheit zu erlangen und  
das Erlaubnis zum Weiterflug zu bekommen. Bis zur Er-  
teilung der Flugserlaubnis war es ihr nicht einmal  
möglich, auf funktentelegraphischem Wege Kenntnis von  
ihrem Verbleib zu erlangen.

Chotan ist bekanntlich der Ort, in dem auch der deutsche Forscher und Nationalpreisträger Filchner erst vor ganz kurzer Zeit von den Behörden festgehalten wurde.

## Blau siegt in der entscheidenden Schlacht

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, traf am Sonntagvormittag mit seinem hohen Gast, dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini, im Manövergelände ein.

In Begleitung Mussolinis befanden sich u. a. der italienische Außenminister Graf Ciano, Vizelesekretär Minister S i a r a c e und Vorkämpfer Attolico. Mit dem Führer kamen u. a. der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, Reichsführer SS, Himmler.

Der Bahnhof Salendorf begaben sich Mussolini und die Führer der Freiwilligen in das Marsdenfeld zu den kämpfenden Partisanen. Die blaue Partei war jedoch im Begriff, die roten Verteidigungsstellung anzugreifen. Auf dem ersten Beobachtungspunkt bei Fellig standen der Duce und der Führer mit ihrer Begleitung mitten in der Stellung der 30. roten Division, vor der der Angriff der blauen Division ins Stoen geraten war. Unter Einsatz von harter Artillerie, Jagdfliegern und schließlich auch Kampfwagen, die dicht an dem Beobachtungspunkt Mussolini und des Führers vorbeirrrollen, gelang es, den blauen Anruff wieder in Gana zu bringen.

Das lebhafteste Interesse der Gäste fand hier auch das von Generalmajor Udet geführte Kleinflugzeug „Fieseler-Storch“, das seine Landungs- und Aufstiegsmänover vorführte.

Auf dem Wege zur nächsten Beobachtungsstelle der S. 110 zu führen der Duce und der Führer dicht hinter der roten Stellung bei den Reservebetruppen, Minenvererkellungen und Infanteriegeschützen vorbei. Von St. 110 aus konnte man den Angriff der blauen 12. Division im raschen Vorwärtsschreiten erkennen. Bei der Weiterfahrt bot sich den Italienschen und deutschen Gassen unweit Daltov das Bild eines starken roten Gegenangriffs wegen den hier tief in die rote Verteidigungsstellung eingebrochenen Feind.

Der Duce leitete die Führer sieben Johann hinter der roten Front mitten durch die Stellungen der roten Artillerie und Flak-Artillerie hindurch ihre Fahrt bis zum Schmoosberg bei Tolzin fort. Dieser hinter der roten Front gelegene Punkt bot ein umfassendes Bild eines großen Teiles des Schlachtfeldes. Vor den Höhen beiderseits des Schmoosberges war der Angriff der blauen 23. Division im Feuer der roten Abwehrmassen ins Stocken geraten. Um ihn wieder in Gang zu bringen, setzte Blau nunmehr seine Luftwaffe zum Eingreifen in den Kampf ein.

Sunderete von Kampfzügen gehen mit Bomben MG. Feuer gegen die roten Angreifer vor. Gleich-  
zeitig schreien die Kampfflugzeugverbände ein, die sich  
in großer Ausdehnung und Tiefe gegen das von Rot be-  
setzte Höhen Gelände vorwärtswälzen. Trotz der starken  
Feuer gelingt es den Kampfflugzeugen bald, in die rote Ver-  
gung einzubrechen und der nachfolgenden Infanterie  
Weg zu bahnen. Ein eindrucksvolles Bild einer  
ernen Schlacht unfolds sich vor den Augen des Duce  
Führers, ab.

Der Höhepunkt der Wehrmachtmanöver ist erreicht! Der Masseneinsatz von Flugzeugen und Kampfwagen zur Unterstützung der Infanterie beim Durchbruch durch die feindlichen Stellungen reißt alle Zuschauer zu ehrlicher Bewunderung und Anerkennung hin.

Auf der Höhe des Schmootsberges nahm der Führer der Reichskanzler Gelegenheit, die englische und die ungarische Manöverdelegation zu begrüßen, die ihm von Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg empfangen wurden.

Mustosins Besuche im Manöver und in Osen.  
Die Columnenführer Mustosins und des Führers durch das

[illegible]

Begeisterung werden die Kampfhandlungen geführlert, die die Schiffsflotten der deutschen Wehrmacht in zahlreichen eindrucksvollen technischen und operativen Vorgefällen treffend vor Augen geführt hätten. In allen Bezirken wird immer wieder darauf hingewiesen, daß Muskatini über die von Herrscher kommende Aufnahme, die ihm überall von der Bevölkerung zuzell wird, lebhafteste Freude empfindet und auch den deutschen Behörden immer wieder mit lebhaftesten Worten seine Anerkennung auspricht.

Als eine neue Steigerung wird in der Mittagspresse der "Überreichende Bedarf an Luftstoffs in Essen, dem 'släbneren' 'erren Deutschlands', vergemeist, wo Luftstoffs, der tags zuvor in den Reihen des Heeres stand, jetzt unmittelbar mit dem großen Heer der Industriearbeiter in Föhlung gekommen ist und, wie besonders erwähnt wird, sich mitten unter die einzelnen Belegschaften begeben habe. Mit ihren Luftstoffsinnen, 'basen' so heißt es in dem Bericht der "Siefant" abschließend, "hatte Heer der Arbeiter den beiden großen Arbeitern seine ganze Begeisterung und Verehrung zum Ausdruck gebracht".

Zum Deutschen Sparlaffentag in Essen am 29. September.

Man hat uns Deutschen seit jeher nachgerühmt, als die parfümierten Wölfer der Welt zu sein. Traglos hat die Espargamlei bel und zulande einen guten Klang. Schon früh haben deutsche Mütter ihren Kindern das Wort eingegeben, „Spargamlei in der Zeit, so hast du in der Zukunft die Vorteile oder einen Baion kleinen von einem bunten Spargbisch beschenkt. In die sie die Pfennigstücke, Großes oder gar einmal einen Fünfsaker für sammentragen sollen, der ihnen gelegentlich gekostet wird, oder den sie sich durch besonders gute Leistungen, durch besondere Gänge oder Diensthandlungen selbst verdienen haben. Das Spargbisch für den Dreifachsoch ist nicht anders als ein Art Frocheknecht. Man nennt es auch ein Spargbisch, aber die Wachsenheit ist nicht genau was sie tun. Nach dem Ergrüchungsmittel gewohnt, als gelam“ soll der kleine Mensch zur Espargamlei erogen und angehalten werden. In der Schule wird später durch das Schulpapen an die gute Esparradition der Elternhaues angeknüpft und der Spargbante weiter gefördert, so daß der junge Mensch, der ins Leben tritt und der sich selbstverdienende Wark nach Sauße bringt, die gute Gevörstellung einzieht. Das ist die Zeit, in der die große, als freien Stück

Gewiß denken und handeln nicht alle Deutschen so umstichtig und scharfsam. Aber die Fülle der bei uns gezählten Sp

gleichem kommt einem Höhenfeld auf die Sparflächen zu. 1936 wurden in Deutschland 34,8 Millionen Sparbücher gezählt. Man kann aus diesen Zahlen nun schließen, daß es rund 35 Millionen Sparker sind. Wenn man reiche Sparere besitzen mehrere Sparbücher, aber man wohl nicht sehr, wenn man arm ist, dann kommt, das mindestens 25 Millionen Sparker in Deutschland sind. Natürlich ist es nicht möglich, die Sparbeträge, die sich erübrigen lassen. Gelp wird vielfach nur grobgeschwie. Fast zwei Fünftel aller Sparbücher laufen auf weniger als 20 RM, und zwar beträgt Durchschnittsbetrag dieser kleinen Sparkonten nur knapp 4 RM. Freilich entfallen auf diese Konten auch nur fünf Prozent der gesamten Sparsumme. Fast die Hälfte aller Sparausgaben entfällt auf die Gruppen der Großverdiener, die zwischen 100 und 300 RM, und die Gruppe der Mittelsverdiener von 300 bis 3000 RM, die auch ein relativ großes Vermögen der Sparbücher für sich beansprucht, so daß die Sparbücher dann, das hier das eigentliche Schwere der Sparwirtschaft liegt. Bemerkenswert ist ferner, daß auf Konten mit mehr als 5000 RM immer noch mehr als ein Viertel der gesamten Sparsumme entfällt.

Was aus diesen „wenig“ am Ende für ein stolzes „zu“ werden kann, zeigt die Höhe der heutigen Gesamteinlagen in deutschen Sparkassen. Eine Höhe, die um so respektabler ist, als nach der Inflation, in der gleichsam über Nacht die fröhen langjährigen Sparkartigkeit ins Nichts zerfielen, zuerst die Überzeugung von dem Sinn des Sparens zurückgehen werden mußte. Heute betragen die Einlagen bei den deutschen Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken 16 Milliarden Reichsmark, gegen 129 Milliarden im Jahre 1913. Die Zunahme der Sparkassenkassen um rund 13 Milliarden Reichsmark im Jahre 1932 spiegelt sich deutlich der kraftvollen Auf unserer gesamdeutschen Wirtschaft seit dem Tage der nationalsozialistischen Erhebung wider.

Es aber wie in jeder Menschen- und Berufsgruppe, so es auch unter den Sparern nicht nur Idealgestalten. Es gab Neumathematiker, die behaupten, sparen sei wohl eine gute Sache aber Spargelber auf die Sparsasse bringen — wozu denn etwas? Und dann geben sie hin, machen ein „tollkühneres“ Geld für ihr Spargeld ausfindig, freuen sich an ihrem Es und vergessen über aller Sicherheitsfreude die Haftamkeit, die es für sich einem Geschäftsmann in der Nähe von sich selbst (Abt. Oberbaugen.) zu machen so viel leichter macht, als es für einen Sparern ist. Und dann, wenn er sich nicht fürchtet, hat er seine Sparsasse in die Hände von MM. in einem Goldschuppen neben seinem Geschäftsbüro aufbewahrt. Das ist, an sich schon gefährlich, denn ein Goldschuppen kann leicht abbrennen. Aber glücklicherweise brannten die Schuppen nicht ab, und trotzdem sollte der Geschäftsmann erheblichen Teil seiner Erparnisse verlieren. Am nächsten eines Tages nachschaute, ob sein Geld noch da war, um zu seinem Schreden bemerken, daß es verschwunden war. Die ganze Familie machte sich ans Suchen und entdeckte man, daß ein Zigel in seiner Harnstoffleiste zwischen ihm und das Eisbrenn verschleppt hatte. Die Bank hatte er zur Ausmittlung seines Geldes verwenden wollen, und so nur verlor, aber das Eisbrenn blieb.

Beideunds schlechter erging es kürzlich einem Chuv  
in Schornbleistiel im Hannoverischen. Dieser gerade nich  
tuge Mann hatte 500 Rthl. in Scheinen in einem Papp  
aufbewahrt. An diesen Pappstücken machten sich kleine A  
heran: Sie kürzten sich auf den gehörigen Nechtum  
strafen ihn vollkommen auf. Fort das Spargeld und  
kassen! Das einzige was blieb, waren Neue und Selbst  
würde des „weisen“ Spargers — und vielleicht ein wenig A  
sachen „guter“ Freunde.

Nun, wenn man das Geld zur Sparkassa trägt, laßt  
nicht von einem Igel zum Ausbau des Zigeunertums verwor-  
den. Auch nicht von Mäusen, Ziegen oder Pferden, be-  
gelegentlich gefressen werden. Auf der Sparkassa  
es vor Brand und Diebesgriff geschützt und trägt zudem  
Zinsen für den Sparer und fruchtet im Baum unserer Na-  
tionalität. Denn auch das Sparkapital hilft als Kredit-  
hypothek Arbeit und Brot für viele deutschen Men-  
schen schaffen.



## Dreitägige Schlacht in Hispanien

Die nationalen Streitkräfte von den Nationalen erklärt.  
Der genau auf der Grenze der Provinzen Leon, Asturien, Biscaya und Cantabrien liegende Ort Al-  
bareda war der von den Nationalen am härtesten be-  
festigten Punkt der ganzen Iberischen Front. In drei-  
tägiger Schlacht wurden alle feindlichen Positionen, die  
zum Teil über 2000 Meter hoch liegen, von den Natio-  
nalen erobert. Die roten Bergwerke dieses Abschnittes  
blieben die roten für unerschwingbar; sie verteidigten sich  
dabei bis zum letzten Augenblick und wurden erst nach er-  
schöpften Handgranaten- und Bajonettkämpfen.

Die nationalen Streitkräfte haben durch diesen etwa  
acht Kilometer tiefen Vorstoß im schwierigsten Berg-  
gelände den im Westen gelegenen Tarna-Pass bereits  
unter sich gelassen und bedrohen nun die roten Stellungen  
von Covadonga von Süden her.

Auf der Küstenstraße gingen die Nationalen weiter  
vor und erreichten die unmittelbare Umgebung von Al-  
bareda, das nur noch in Geheißweite von den ver-  
derbten Linien entfernt liegt. Den in Albareda  
liegenden feindlichen Streitkräften steht nur noch die noch  
Eisen führende Straße zum Rückzug frei. Von der ganzen  
Iberischen Front gehören den roten nur noch rund  
100 Kilometer und die drei Häfen Alarcos, Alarcos und  
Gijón, die jedoch von den nationalen Kriegsschiffen  
blockiert werden.

### Madriider Polizei gegen die roten?

Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „Boia Ofi-  
cial del Lunes“ bringt eine aus Alarcos stammende aufsehen-  
erregende Nachricht, wonach an der nationalen Front vor  
Madrid bekannt geworden sei, daß sich im Innern der  
Stadt Madrid die Guardia de Asalto und die Guardia  
Civil gegen die roten Wachposten erhoben haben. Die Zei-  
tung verweist diese Meldung allerdings mit einem Frage-  
zeichen, und sie kann daher nur unter Vorbehalt weiter-  
gegeben werden.

## Als Duxer Moskau verlassen

General von Miller die Kaspische Front.

Der selbstverwundene Frontkämpfer, der in Frankreich  
lebende General Duxer hat einem Vertreter der  
Agentur Dava folgende Erklärung:

General von Miller sei ebenso wie vor sieben  
Jahren General Duxer als Opfer der Völ-  
kerschlachten gefallen. Denn die Mitglieder des Ver-  
bandes der ehemaligen russischen Frontkämpfer hätten  
die Befreiung des Volkswillens nicht nur für ihre  
vaterländische, sondern auch für ihre menschliche Pflicht.  
Unbedingt loyale Haltung sei für die wehrfähigen Rüh-  
linge ihren Gastländern gegenüber aber als ehemaliger  
Militärpersonen, denen Duxer etwas Zeitliches sei,  
selbstverständlich. Der Verband der russischen ehemaligen  
Frontkämpfer in Paris sei der hauptsächlichste Mittelpunkt der  
kommunistischen Angriffe, denen innerhalb einiger Jahre  
nun zwei Führer zum Opfer gefallen seien.

### Silberne Valencias in Genf

Die Anträge Sowjetspaniens vor dem Völkerverband-  
ausschuß.

In einem eigenartigen Kontrast zu dem Weltereignis  
des Besuchs des Duce in Deutschland und der aus ihm  
so vielfach in allen Nationen auffallenden Erkenntnisse  
über die gerade offene politische Linie der Achse Berlin-  
Rom steht der Beginn der Aussprache im politischen Aus-  
schuß des Völkerverbandes mit den Anträgen Sowjetspaniens  
als Verhandlungsschloß.

Wie zu erwarten, benutzte Alvarez del Vayo, der  
Sendling der Valencia-Völkerverbände, in Genf die Völ-  
kerverbandsversammlung als Agitationsbühne gegen Italien  
und Deutschland. Der Völkerverband solle u. a. „den deut-  
schen und italienischen Angriff auf Spanien anerkennen“,  
„den Völkerverbänden Sowjetspaniens wieder das volle Recht  
erkennen, sich Kriegsmaterial zu beschaffen“ und die  
„Zurückziehung der nichtspanischen Kämpfer“ veranlassen.

Es ist bezeichnend für die Verdrängung der Völkerverbände  
des Völkerverbandes, wenn der Duce von dem  
„freien Völkern“ spricht, die angeblich „mit Ungeheuren  
Ende des Terrorismus zweier Völker erzwungen“ und  
gemeinsamen Willen der „friedlichen“ demokratischen  
ter aufrufen, die zur Ohnmacht und Demütigung des  
damini seien vor der Drohung des Völkerverbandes  
als der wirklichen Achse ihrer Anwesenheit. Das Völkerver-  
bandes erreicht keinen Höhepunkt mit der Verdrängung  
seiner gebildeten Führer, daß der Völkerverband vorwiegend  
nicht die Ungerechtigkeit begeben möge, dem Opfer eines  
Angriffes die Möglichkeit, sich selber zu verteidigen,  
vorzuziehen.

Für den Fall der Wirkungslosigkeit des Völkerverbandes  
gegenüber den Silbernen Sowjetspaniens verlegt der  
Völkerverband Valencias zu der verdrängten Drohung, daß  
einer vollständigen Sicherheit zu suchen. Nicht weniger ein-  
drucksvoll bleiben seine Hinweise an die Mitglieder des  
Völkerverbandes, daß sie „verpflichtet“ seien, in ihren Ver-  
bänden mit seiner „Regierung“ streng die Völkerverbände  
des internationalen Rechts einzuhalten“, und nach Ver-  
schimpfungen fühlte man das Bedürfnis, die Völkerver-  
sprache auf Danksagung zu vertragen, da anstehende sein  
Vertreter Lust spürte, sich mit den „Anklagen“ der Völkerver-  
bände zu befassen.

### Weihe der Storkröme-Brüde

Dänemark feiert ein solches Fest der Technik.  
Das dänische Volk feierte am Sonntag die Einweihung der  
Storkröme-Brüde, die in vierjähriger Arbeit geschaffen wurde.  
Für das Innere ist sie von besonderem Wert, weil sie die  
sich den Landesstellen mit den nördlichen verbindet. Für den  
Lehr mit dem Ausland ist sie von großer Bedeutung, weil sie  
die Verbindung mit Dänemark und darüber hinaus mit dem  
Norden insgesamt erleichtert.

Der König von Dänemark und die übrigen Mitglieder des  
Königlichen Hauses, die Landesregierung und 800 Ehren-  
gäste aus dem In- und Ausland waren zur Brückenweihe nach  
Island gekommen. Unter den Ehrengästen sah man von deut-  
scher Seite den Reichswirtschaftsminister Dr. Brüning und  
Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller.

### Nachruf.

Am 25. d. M. verstarb im Stadtkrankenhaus zu Kassel der

Rassenangehörige

# Karl Döll

Seit 1934 als Krankenbesucher tätig, hat er seinen Dienst  
stets gewissenhaft und treu versehen. Er war nicht nur den er-  
krankten Volksgenossen ein guter Betreuer und Berater, sondern  
auch darüber hinaus den übrigen Angestellten gegenüber ein stets  
hilfsbereiter und zuvorkommender Berufskamerad.

Durch seinen aufrechten Charakter und seine innere gerade  
Einstellung ist er uns in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei der  
Kasse lieb und wert geworden.

Wir werden deshalb sein Andenken über das Grab hinaus  
stets in Ehren halten.

Der Leiter und die Angestellten  
der Allgemeinen Ortskrankenkasse  
für den Kreis Melsungen.

Melsungen, den 27. September 1937.

### Nachruf.

Am Sonnabend, den 25. September 1937, verstarb an einem  
schweren Herzleiden, dessen Beginn bis in die Tage des Welt-  
krieges zurückreicht,

der Träger des goldenen Ehrenzeichens der Partei

# Pg. Karl Döll

Ehrensturmführer der SA-Standarte 173,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Mit ihm ist einer der ersten Kämpfer Adolf Hitlers im Gau  
Kurfürsten in die Standarte „Dorf Wessel“ eingetreten. Er gehörte  
zu den ersten Handarbeitern des Gau, die schon im Jahre 1926  
erkannten, daß unser Führer allein dem schaffenden Deutschen  
Arbeit und Brot geben und den durch Juden verhegten deutschen  
Arbeiter wieder zu seiner Heimat, zu seinem Deutschland zurück-  
führen würde.

Trotz schwersten roten Terrors hielt Karl Döll aus, uner-  
müdlich war er in den Kampfsjahren neben seiner schweren Be-  
rufsarbeit als SA-Mann tätig. So wurde er der erste SA-  
Sturmführer von Melsungen, trug unsere alte Sturmflagge auf  
den Parteitagen in Weimar 1926 und Nürnberg 1929 und hielt  
die Fahne hoch, unverdrossen, bis das müde Herz nicht mehr schlug.

Karl Döll, Du bleibst für alle Zeiten der lebenden Melsun-  
ger Generation ein lebendiges Vorbild der Treue und des Glau-  
bens an unseren Führer Adolf Hitler.

Ortsgruppe Melsungen  
der NSDAP.  
Dr. Reinhardt.

Kreisleitung Melsungen  
der NSDAP.  
Dr. Schmidt.

## Herbst-Neuheiten

## Kinder-Bekleidung

Jünglings- u. Jungmädchen-Moden

## Louis Dietrichs

Kassel

Wilhelmstraße 19

Drei prima

## Milchziegen

preiswert zu verkaufen.

Wer? sagt die Expedition dieser Zeitung.

## Glückwunschkarten

aus der Buchdruckerei H. Munzer  
Spangenberg

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
zugegangenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke  
sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Möller u. Frau  
Martha geb. Schmidt

Spangenberg, den 28. September 1937

Einladung zur

## iMi-Waschvorführung für Berufs-Wäsche

im Saal: Gasshütte Stöhr  
am Dienstag u. Mittwoch, 28. u. 29. Sept.  
abends 8 Uhr

Kein Verkauf!

Eintritt frei!

## Erntedankfest und Kirmes in Bergheim

Unser diesjähriges Erntedankfest, verbunden mit der  
Kirmes, findet im

### Großzelt

Rath. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Tanzpodium im Zelt

Es laden freundlich ein

Die Kirmesburschen

Der Wirt: Kurt Walther, Spangenberg

## Die gute Drucksache

hat immer werbende Wirkung und hilft Ihnen  
wenn Sie Ihren Kundenkreis erweitern wollen.  
Mit sachmännigem Rat stehen wir Ihnen  
immer zur Verfügung.

Buchdruckerei Hugo Munzer